

Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Unterhaltungs- und Anzeigeblatt

Die "Ottendorfer Zeitung" erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Bezugspreis: Monatlich 2,25 Mark.
Bezahlung durch die Boten 2,50 Mark.
Alle höherer Gewalt (Krieg ob. soz. soz.)
oder welcher Störungen des Betriebes der
Vereinigung der Veteranen ob. d. Förderungs-
vereins hat der Bezieher keinen Anspruch auf
Rückerstattung oder Rücksichtnahme der
Zeitung auf Rücksichtnahme d. Bezugsservice.

Deutsch-Anschluß Amt Hermsdorf b. Dr. Nr. 31.

Postcheck-Konto Leipzig Nr. 29148.

Schriftleitung, Druck u. Verlag Hermann Kühl, Groß-Okrilla.

Nummer 80

Freitag, den 16. Juli 1920

19. Jahrgang

Amtlicher Teil.

Beiträge zur landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft.

Der Auszug aus dem Unternehmerverzeichnis mit Beiträgen für die Brüder an die landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft sowie an den Gartenbauausschuss beim Landesamt auf das Jahr 1919 liegt von heute ab während einer Woche zur Einsicht der Beteiligten im Gemeinde-

amt. Die von den Unternehmern zu zahlenden Beiträge sind auf 25. Juli 1920

bis 25. Juli 1920

die Ortssteuerentnahme abzuführen. Einprächen der Unternehmer gegen die Beitragsberechnung sind binnen einer weiteren Frist von zwei Wochen an die Geschäftsstelle der Genossenschaft in Dresden-A.-Platz 1, II. zu richten; der ausgeworfene Beitrag ist ungeachtet des eingewendeten Einspruchs vorbehältlich späterer Ausgleichung in voller Höhe abzuführen.

Ottendorf-Woritsdorf, am 13. Juli 1920.

Der Gemeindevorstand.

Eine Schilderung unserer Ernährungslage.

Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft durch die deutsche Delegation der Konferenz in Spa verlegte über die Ernährungslage Deutschlands unter der nach einem reichen Gablenzmaterial über den Stand der landwirtschaftlichen Produktion in Deutschland und die Menschenopfer, die infolge der Unterernährung in Deutschland zu beklagen sind, fortwährt:

Wobei es eineinhalb das heranwachsende Geschlecht in seiner Kraft verwüstet wird, so gestattet anderseits der Zuverlässigkeit der Unterernährung der erwachsenen Bevölkerung nicht, ihre volle Arbeitsfähigkeit wieder zu erlangen. Folge ist die Unmöglichkeit, die gegenwärtigen durchaus bestehenden Leistungen in Industrie und Bergbau zu steigern. Gerade aus den Bergarbeiterkreisen häufen sich in dieser Zeit die Klagen über die durchaus ungerechte Ausbeutung, besonders auch deswegen, weil wir z. B. gesagt waren, dem Brotnahrung bis zu 80 v. H. Streckung zu bezüglich und auch die Qualität des für die Krankenunterstützung zu verschlechtern. Dieser Zustand muss die Bereitwilligkeit der Arbeiter zur Arbeitsleistung in ihrer physischen Unmöglichkeit zu einem neuerlichen Sintern regenförderung führen. Hierzu kommt, dass die Frage der Schulden unter den Alliierten. Europa werde sich wirtschaftliches Gleichgewicht und damit auch sein politisches und soziales Gleichgewicht nicht wiederfinden, so lange diese Frage nicht geregelt sei. 20 Monate nach dem Sieg wisse man noch nicht, wie man die Schulden der Alliierten untereinander regeln wollen. Lieber die Schulden macht dann "Tempo" folgende Angaben: Frankreich habe verschiedene alliierten Staaten zusammen geliehen 7 Milliarden 575 Millionen Francs. Es habe dafür von Amerika geliehen 2 Milliarden 985 Millionen Dollars. Das machen 15,5 Milliarden Goldfrancs, nach dem heutigen Kursus 36 Milliarden. England habe Frankreich geliehen 514 Millionen Pfund Sterling, das machen 13 Milliarden Goldfrancs aus, nach heutigem Kurs 24 Milliarden. Wenn man die Summe antreffe, die Frankreich ausgegeben habe, dann schulde Frankreich an New York und London 28 Milliarden Goldfrancs, das seien heute 60 Milliarden. Aber auch England habe geliehen. Es schulde Amerika 1080 Millionen Pfund Sterling nach heutigem Stand des Kurses es habe dafür aber geliehen außer Frankreich an Belgien 92 Millionen Pfund, 455 Millionen an Italien, Serbien 20 Millionen Pfund, verschiedenen anderen Alliierten 66 Millionen Pfund und Russland 568 Millionen Pfund. Das bedeutet, wenn man von der russischen Schuld absiehe, dass England 87 Millionen Pfund mehr zu fordern habe, als es Amerika schulde. Amerika endlich habe ausgeleihen außer den 4220 Millionen an England, 2985 Millionen Dollars an Frankreich, 1811 Millionen an Italien, 839 Millionen an Belgien, 188 Millionen an Russland, 27 Millionen an Serbien und 136 Millionen Dollars an andere Alliierte. Der "Tempo" bespricht abdann die Frage der gegen seitigen Annahme der Schuld und schliesst mit der Frage der Finanzierbarkeit auf, durch die man ebenfalls, wenn der erste Weg nicht gelinge, zu einem guten Ergebnis gelangen könne.

Die deutsche Delegation schlägt daher vor, die Konferenz in Spa wolle beschließen, dass eine Kommission aus Sachverständigen der einzelnen Länder mit größter Beschleunigung zusammentritt, um über die Maßnahmen zur Verbesserung der Ernährungslage in Deutschland zu beraten und den auf der Konferenz in Spa vertretenen Mächten dahingehende Vorschläge zu unterbreiten.

Neuestes vom Tage.

Der Verfassungsausschuss der Volkskammer beschloss in seiner Sitzung am Dienstag, in die Beratung des Wahlgesetzes am Donnerstag einzutreten, nachdem die schriftlich vorgelegten grundständischen Fragen der Berichterstatter in den Fraktionen beraten worden sind, und fuhr zunächst in der Beratung des Verfassungsentwurfs fort. Es wurde die Frage behandelt, ob das Staatsministerium auch das Recht der Niederschlagung anhängerischer Einzelstaatsfahrten haben soll. Der Ausschuss beschloss einstimmig, dieses Recht im Sinne von Artikel 31 des Verfassungsentwurfs beizubehalten, ohne sich jedoch auf die jetzige Fassung dieses Kapitels einzulegen. Weiter wurde die Frage, ob auch in Sachsen parlamentarische Untersuchungsausschüsse verfassungsmäßig eingeführt werden sollen, grundsätzlich gegen die Stimmen der Deutschen Nationalen abgelehnt, und es wurden einstimmig die Bestimmungen in Artikel 21 und 22 des Entwurfs gutgeheissen.

Die Einführung eines Wahlprüfungsgerichts unter Zugabe von richterlichen Mitgliedern wurde gegen die Stimmen der Deutschen Nationalen abgelehnt. Es soll also bei dem bislangen Wahlprüfungsverfahren durch den Landtag bleiben, dessen Bestimmungen durch den Unterausschuss noch näher formuliert werden sollen. Eine Anfechtung der Entscheidung des Landtags in Wahlprüfungsachen durch den Staatsgerichtshof soll nicht gegeben sein. Einstimmig wurde dann weiter beschlossen, den Artikel 23 des Entwurfs, der die Anklage gegen Landtagsabgeordnete wegen Bestechung und Verleumdung der Schwerepflicht enthielt, zu streichen, weil der Kummer auf andere Weise genügend Möglichkeiten gegeben sind, in solchen Fällen gegen Abgeordnete vorzugehen. Der Ausschuss sprach sich dann für vierjährige Landtagsperioden aus gegen die Stimmen der Unabhängigen, die für dreijährige Landtagsperioden sind. Außerdem soll in der Verfassung zum Ausdruck kommen, dass sich der Landtag jedes Jahr versammeln muss. Einstimmig war schließlich der Auschluss der Aussicht, dass eine entsprechende Bestimmung über die Geschäftsfähigkeit des Landtags in die Verfassung hineinkomme.

Der "Tempo" bespricht in einem Beitrag die Frage der Schulden unter den Alliierten. Europa werde sich wirtschaftliches Gleichgewicht und damit auch sein politisches und soziales Gleichgewicht nicht wiederfinden, so lange diese Frage nicht geregelt sei. 20 Monate nach dem Sieg wisse man noch nicht, wie man die Schulden der Alliierten untereinander regeln wollen. Lieber die Schulden macht dann "Tempo" folgende Angaben: Frankreich habe verschiedene alliierten Staaten zusammen geliehen 7 Milliarden 575 Millionen Francs. Es habe dafür von Amerika geliehen 2 Milliarden 985 Millionen Dollars. Das machen 15,5 Milliarden Goldfrancs, nach dem heutigen Kursus 36 Milliarden. England habe Frankreich geliehen 514 Millionen Pfund Sterling, das machen 13 Milliarden Goldfrancs aus, nach heutigem Kurs 24 Milliarden. Wenn man die Summe antreffe, die Frankreich ausgegeben habe, dann schulde Frankreich an New York und London 28 Milliarden Goldfrancs, das seien heute 60 Milliarden. Aber auch England habe geliehen. Es schulde Amerika 1080 Millionen Pfund Sterling nach heutigem Stand des Kurses es habe dafür aber geliehen außer Frankreich an Belgien 92 Millionen Pfund, 455 Millionen an Italien, Serbien 20 Millionen Pfund, verschiedenen anderen Alliierten 66 Millionen Pfund und Russland 568 Millionen Pfund. Das bedeutet, wenn man von der russischen Schuld absiehe, dass England 87 Millionen Pfund mehr zu fordern habe, als es Amerika schulde. Amerika endlich habe ausgeleihen außer den 4220 Millionen an England, 2985 Millionen Dollars an Frankreich, 1811 Millionen an Italien, 839 Millionen an Belgien, 188 Millionen an Russland, 27 Millionen an Serbien und 136 Millionen Dollars an andere Alliierte. Der "Tempo" bespricht abdann die Frage der gegen seitigen Annahme der Schuld und schliesst mit der Frage der Finanzierbarkeit auf, durch die man ebenfalls, wenn der erste Weg nicht gelinge, zu einem guten Ergebnis gelangen könne.

Örtliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 15. Juli 1920.

Der am Sonnabend, den 17. Juli stattfindende Theaterabend der Dramatischen Gruppe "Die Röderaler" bietet uns diesmal das sehr schöne Lustspiel "Der Schuster als Prinz". Es wird auch diesmal wieder das Beste von der Gruppe sein, der Einwohnerschaft von Ottendorf und Umgegend einen recht fröhlichen und genügsamen Abend zu verschaffen. Da der Eintrittspreis im Vorverkauf nur 1 Mark ist, so ist jedem Gelegenheit geboten, sich einige Stunden zu erfreuen. Es ist daher sehr ratsam, sich rechtzeitig mit Eintrittskarten zu versehen, da, wie zu erwarten ist, der Besuch recht rege sein wird.

Fleischversorgung im Bezirk der Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt einschließlich der Stadt Radeberg. Für die Woche vom 12. bis 18. Juli 1920 erhalten auf die Reichssteuerfeste Reihe "A" Personen über 6 Jahre auf die Reichsleichtmarken 1—10 250 Gramm Rindfleisch bzw. Wurst, Personen unter 6 Jahren auf die Reichsleichtmarken 1—5 125 Gramm Rindfleisch bzw. Wurst. Der Preis beträgt für das Pfund Rind- und Kalbfleisch 9,70 Mark Rindfleisch von Rind- und Kalbfleisch 11,65 Mark, Wurst 9 Mark bei Abgabe an die Verbraucher. Abschnitt 6 der Lungenmarkenkarte wird in dieser Woche mit 250 gr. amerikan. Schweinefleisch für 5,90 Mark beliefert.

Abschnitt 52 der weißen und roten Brotanschlagskarte wird mit 1 Pfund Bohnen beliefern. Die Anmeldung für diese Belieferung hat seitens der Verbraucher bis zum 17. Juli 1920 zu erfolgen.

Die Auferweckung des Silbergeldes. Das Reichsfinanzministerium hat angeordnet, dass die silbernen 50-Pfennig-Stücke, 1- und 5-Mark-Stücke einzuziehen sind. Sie gelten nicht mehr als gelegentliches Zahlungsmittel, werden aber bis zum 1. Januar 1921 bei der Reichsbank und den übrigen Banken in Zahlung genommen oder umgetauscht. Dieser zweite Satz ist so recht am grünen Tisch geschrieben. Glaubt denn das Reichsfinanzministerium wirklich, dass sich heutzutage im ganzen Deutschen Reich ein Mensch finden wird, der noch eine Silbermark für den Nennwert in Zahlung gibt, wenn ihr tatsächlicher Wert 6—7 Reichsmark beträgt?

Ein Zeichen der sinkenden Kaufkraft ist die Tatsache, dass in letzter Zeit die Rückzahlungen der Sparlizenzen höher sind als die Einzahlungen. So wurden bei den 366 sächsischen Sparlizenzen im ersten Quartal 1920 fast 290 Millionen Mark eingezahlt, dagegen 333 Millionen zurückgezahlt. Im Jahre zuvor wurden in der gleichen Zeit 382 Millionen eingezahlt und nur 191 Millionen zurückgezahlt. Die Einzahlungen sind also um fast 100 Millionen Mark gesunken die Rückzahlungen dagegen um fast 150 Millionen Mark gestiegen.

Königsbrück. Im hiesigen Emailierwerk hat sich in der Nacht zum Montag ein bedauerlicher Unfall zugestanden. Der Schürze Handelschule war damit beschäftigt, die zur Zeit außer Betrieb stehenden Schmelzöfen wieder betriebsfertig zu machen. Bei dieser Arbeit scheint sie von Gasen beläuft und getötet worden zu sein. Man fand ihn früh am morgen als Leiche an einem der Schmelzöfen liegen.

Kamenz. Das Landesamt für Kriegersfürsorge hat in Gemeinschaft mit dem Frauendank Schloss Elstra als Erholungsheim für Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene eingerichtet. Das ist in den letzten Friedensjahren vollkommen umgebaut Schloss ist mit allen neuzeitlichen Einrichtungen versehen, liegt unweit des Bahnhofes Elstra in einem herrlichen Park und wird 40 Personen einen angenehmen und wohlenden Aufenthalt bieten.

Bischofsweida. Die Industriefabrik verschafft sich immer mehr Nachdem die beiden Großbetriebe Buschbeck und Hebenstreit, sowie Ludwig Winter und Co. seit langem verfügte Arbeitszeit haben, musste die Möbelfabrik von Meier jetzt ihren Betrieb ganz still legen.

Mittweida. In der außerordentlichen Stadtverordnetenversammlung wurde mitgeteilt, dass die Stadt jetzt völlig ohne Geldmittel und zur Zahlung von Gehältern, Löhnen sowie sonstigen geheißen Ausgaben nicht mehr in der Lage sei. Es wurde die Erhebung eines Zuschusses zur Reichseinkommensteuer, die etwa 500000 Mark einbringen soll, sowie einer städtischen Grund- und Gewerbesteuer beschlossen. Das Defizit des Haushaltplanes beträgt 2000000 Mark, wovon trotz der neuen Steuern immer noch 500000 Mark ungedeckt bleiben.

In der Konferenzstadt.

Die erste Sitzung.

Wie von zuständiger Seite aus Spa über den Verlauf der ersten Sitzung mitgeteilt wird, wurde die deutsche Delegation am Eingang des Konferenzsaales von dem belgischen Außenminister empfangen und etwas kühl aber höflich begrüßt. Die deutschen Herren nahmen am linken Flügel des in Hufeisenform aufgestellten Tisches Platz, an dessen Spitze der belgische Außenminister de la Croix saß, der zu seiner Rechten Lloyd George, zu seiner linken Millerand hatte. Redis von der deutschen Abordnung war die japanische platziert. Die Sitzung wurde sofort eröffnet, ohne daß vorher eine Vorstellung der Delegierten stattfand, ja bevor noch die Sekretäre Zeit gefunden hatten, ihre Plätze einzunehmen. De la Croix schlug vor, folgende

fünf Punkte

auf die Tagesordnung zu setzen: 1. Ausführung der militärischen Klauseln des Friedensvertrages, 2. Entschädigungsfrage, 3. Kohlenfrage, 4. Aburteilung der Schulden, 5. Danzig. Sodann erklärte der Präsident dem Reichskanzler Fehrenbach das Wort, indem er bemerkte, daß die Vertreter der Alliierten Regierungen die Auffassung der deutschen Regierung in der Militärfrage kennen lernen möchten. Fehrenbach gab der Befriedigung Ausdruck, daß es der deutschen Regierung endlich ermöglicht wird, mit Vertretern der Gegenseite im kontraktionsfähigen Verfahren zu handeln und erklärte namens des ganzen deutschen Volkes, daß

Deutschland das Menschenmöglichste leisten

werde, um die übernommenen Verpflichtungen zu erfüllen. Da die deutsche Delegation erst jetzt erfahren habe, daß die militärische Frage einen Hauptpunkt der Verhandlungen bilden werde, habe sie sich nach Berlin gewandt, um den Reichswehrminister und General Seestadt sofort kommen zu lassen.

Lloyd George ist unzufrieden.

Die Erklärung des Kanzlers, daß deutsche militärische Sachverständige nicht anwändig seien, erregte auf der Seite der Alliierten lebhafte Erstaunen, und besonders Lloyd George legte Wert darauf, seiner Unzufriedenheit deutlichen Ausdruck zu geben. Im Laufe der Auseinandersetzung über die Notwendigkeit der Anwendung weiterer Sachverständiger bemerkte Reichskanzler Fehrenbach, daß für die Frage der Beurteilung der Schulden jederzeit der Reichsjustizminister herbeigerufen werden könnte. Einem entsprechenden Wunsch wurde seitens der Konferenz allgemein Ausdruck gegeben, wobei festgestellt wurde, daß von England der Lordkanzler, von Frankreich der Justizminister in Spa erwartet werden. Schließlich wurde beschlossen, auf weitere Erklärungen in der Militärfrage bis zur Ankunft der deutschen Sachverständigen zu verzichten und die weitere Beratung bis dahin zu vertagen. Die deutschen Delegierten verließen sodann als die ersten das Beratungszimmer, ohne daß auch diesmal nähere persönliche Verhandlung mit Mitgliedern anderer Delegationen stattfand.

Fehrenbach an die Presse.

Reichskanzler Fehrenbach empfing gleich nach der ersten Sitzung die in Spa anwesenden Vertreter der deutschen Presse und etwa 60 ausländische Journalisten und erklärte ihnen gegenüber u. a.: Die Hoffnungen und Wünsche der deutschen Delegation habe ich bereits in Berlin in meinen beiden letzten Reichstagreden zusammengefaßt. Wir sehen die Konferenz von Spa nicht unter einem nationalen, sondern unter einem internationalen Gesichtspunkt. Der unglückliche sechsjährige Krieg hat überall Vernichtungen angerichtet, nicht nur da, wo die Kriegssurie tobte, sondern überall, auch in Deutschland.

Wir sind bereit, ehrlich am Wiederaufbau der Welt zu arbeiten und zu unserem Teile, soweit es im Bereich der Möglichkeit liegt, den Vertrag von Versailles zu erfüllen. Einmal, was zu erfüllen und unmöglich erscheint, werde ich niemals versprechen. Ich habe das andächtlich hervor, weil wir mit dem guten, ehrlichen Willen hierhergekommen sind, den Friedensvertrag zu erfüllen. Das hängt ab von unserer Leistungsfähigkeit, und unsere Leistungsfähigkeit hängt ab von einer Reihe von Faktoren, auf die ich kurz eingehen will. Die Leistungsfähigkeit hängt ab von der Ruhe im Innern. Unser Volk ist durch den Krieg zerstört, leidet Hunger und ist vielfach arbeitslos. Das erklärt die Unruhen, unter denen wir zu leiden haben. Unser Hauptanliegen mußte, da die einheimische Produktion

nicht ausreicht, daran gerichtet sein, Lebensmittel aus dem Auslande zu beschaffen, um unser Volk zu ernähren, und Rohstoffe, um unsere Industrie zu beschäftigen. Wenn diese Bedingungen erfüllt sind, erhoffen wir in Deutschland ein Wiederaufblühen der Industrie, das uns ermöglicht, zu den ungeheuren Stiern auch noch die Wiederanmachungskräfte in gewissem Umfang an uns zu nehmen.

Wir beschreiben es mit Genugtuung, daß wir hier in Spa Gelegenheit haben, in kontraktionsfähigen Verhandlungen mit den Alliierten unsere wirtschaftliche Lage und die aus ihr sich ergebende Leistungsfähigkeit Deutschlands zu besprechen. Das Programm, das uns heute mitgeteilt worden ist, ist Ihnen bekannt. Wir sind bereit, wenn ich so lesen darf, unsere Lüder offen auf den Tisch zu legen. Wir werden alles aufzuladen suchen, offen und freimüdig. Der Kanzler kam dann auf die Verhandlungen zu sprechen und meinte, nach den letzten Noten der Alliierten hätten wir nicht angenommen, daß die militärischen Fragen zunächst zur Erörterung kommen würden. Wir hatten deshalb die Anwesenheit des Reichswehrministers und des Generals von Seestadt für später vorgesehen. Wir erwarten Sie aber sofort, und bald nach Ihrer Ankunft sollen die Verhandlungen über die militärischen Fragen stattfinden. Am Schluß seiner Darlegungen betonte der Reichskanzler, die Presse habe hier in Spa eine große Aufgabe zu erfüllen. Die Menschheit könne ihr dankbar sein, wenn sie zu ihrem Teile an dem Friedenswerk mitarbeitete.

Der Ernst der Lage.

Wie Außenminister Simons erklärte, darf man annehmen, daß auf der Gegenseite ernsthafte Absicht besteht, in fachliche Verhandlungen einzutreten, und daß die Alliierten deshalb zunächst die militärischen Schwierigkeiten aus der Welt schaffen wollen. Die Bereitschaft der Alliierten in anderen Fragen werde offenbar von der Erledigung des militärischen Problems abhängig gemacht. Die führenden Persönlichkeiten sind denn auch entschlossen, soweit es die Verhältnisse gestatten, in der militärischen Frage Zugeständnisse zu machen. Das ganze Problem wird an zentraler Stelle als ernst, aber nicht hoffnungslos betrachtet. Es wird sich darum handeln, daß der gegenwärtigen militärischen Form irgend eine andere Methode für den Schutz des deutschen Wirtschaftslebens zu finden. Die Entschädigungsfrage wird von der Konferenz wahrscheinlich nur in Form prinzipieller Vorschläge besprochen werden.

erner werden die Alliierten wahrscheinlich besondere eine Erklärung über den Stand der Leipziger Provinz von Deutschland verlangen. Jedenfalls hofft man in Kreisen der deutschen Delegation, Spa nicht eher zu verlassen, bevor eine solche Grundlage für die von Deutschland zu zahlenden Leistungen geschaffen sein wird. Ob sich diese Hoffnung erfüllen lassen wird, ist vorläufig noch fraglich. Die Auffassung der führenden Persönlichkeiten läßt sich in die Worte fassen: Nicht optimistisch, aber auch nicht hoffnungslos! Man betont an verantwortlicher Stelle die Notwendigkeit, zu einem Ergebnis zu gelangen, weil andernfalls der Zusammenbruch Europas mit Sicherheit zu erwarten sei und weil besonders für Deutschland eine Periode der Gewaltsherrschaft einsetzen würde, deren Folgen nicht absehbar wären und die leicht zu neuen kriegerischen Verwicklungen führen könnten.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Tenerungsabzüge für Kriegshinterbliebene. Vom 1. August d. J. ab werden den Hinterbliebenen soldatischer Militärdienst der Unterrassen, die nach dem 31. Juli 1914 im Heeresdienst gestanden haben und entweder gefallen oder an einer nach dieser Zeit erlittenen Dienstbeschädigung gestorben sind, lautende Tenerungsabzüge gewährt werden, die Abholungsabzüge auf die nach dem Reichsversorgungsabzüge zustehenden Bezüge darstellen und bei der Neustellung dieser Bezüge in Abrechnung gebracht werden. Die Tenerungsabzüge sind nach Dreiklassen abgestuft und betragen 20 bis 70 % der bisher gezahlten Bezüge.

Reichsrat und Militärgerichtsbarkeit. Der Gesetzentwurf über Aufhebung der Militärgerichtsbarkeit wurde vom Reichsrat nach den Auschlußbeschlüssen angenommen. Der Reichstag hielt an einer eigenen Vorlage fest, obwohl dort bereits ein entsprechender Initiativvorschlag eingebracht worden ist, der gegenwärtig der Auschlußberatung unterliegt. Da die Beschlüsse des Reichsrats nicht ganz mit dem Initiativvorschlag übereinstimmen, durfte es noch

Sammelmappe für bemerkenswerte Tages- und Seitennotizen

* In den Verhandlungen in Spa sind noch der Reichswehrminister Geßler und General v. Seestadt hinzugezogen worden.

* Nach einer Abreise von Lloyd George berechnet die Dauer der Konferenz von Spa auf etwa 14 Tage.

* Der Reichstag hat sich bis zum 28. Juli d. J. verlost.

* Wie verlautet, ist das Benteum nicht abgesetzt, Reichskanzler Fehrenbach als Kandidaten für die Wahl des Reichspräsidenten aufzufinden.

* Durch die Reichstagswahl in der Stadt Potsdam bleibt die Deutsche Volkspartei ein weiteres Mandat.

* Die bürgerlichen Parteien Groß-Berlins haben schließlich nicht mehr für die Wiederwahl des Oberbürgermeisters Bernuth zu stimmen.

* Die organisierte Arbeiterschaft Oldenbrucks ist in Streik getreten. Königsberg ist ohne Licht und Wasser.

* In Großenkneten ist der berühmte Maler Radierung Bildhauer Max Klingner gestorben.

* In Spa verlangte Lloyd George in seiner Antwort die Erklärungen des Reichswehrministers Geßler, die gegen die Entwaffnung Deutschlands ausführten, sowie die Entscheidung über die Herabsetzung des Heeres auf 100.000 Mann.

* Ministerpräsident Millerand hat in Spa den deutlichen Großindustriellen Stinnes zu einer längeren Unterredung empfangen.

* In den Vereinigten Staaten wurde Co. zum demokratischen Präsidentschaftskandidaten gewählt.

zu Weiterungen kommen. Ein preußischer Antrag, der Zweck verfolgte, Übereinkunft mit den Befreiungsmächten der Nationalversammlung zu erzielen, wurde abgelehnt. — Antrag Lipps betreffend die Verlebung des Reichs-Logen von Uniform an verabschiedete Offiziere, wurde abgelehnt.

Die erste Finanzlage Preußens. Die Preußische Landesversammlung begann mit der Beratung des Finanzministers Büdermann entwegen eines frühen Bildes der Finanzlage Preußens. Der Etat halte zwar äußerlich 5,5 Milliarden das Gleichgewicht, aber dieses Gleichgewicht ist nur künstlich hergestellt. Nach der Ministerrede steht politisch die Aussprache ein, an der sich Nölner aller Parteien beteiligen.

Ein Rundspruch aus Moskau. Der Vertreter des Sowjetrepublikans in Berlin, Kopp, erhielt vom russischen Botschaftsminister folgenden Rundspruch: Der Sowjetregierungsvorsteher im Auslande wird jede Meldung in die inneren Verhältnisse der betreffenden Staaten ausdrücklich unterlaufen. Viktor Kopp in Berlin ist bestellt, um auf die entsprechende Stellungnahme des Sowjetenrates einzugehen, die erneut bestätigt werden soll, wenn erneut fraglich ist.

Mildere Handhabung des Steuerabzugs.

Beschluß des Steuerunterausschusses.

Der Steuerunterausschuß des Reichstages beschloß ab, um über die Ausführung des § 45 des gemeinsamen Steuerabzuges zu beraten. Die schematische Ausführung über einen Steuerabzug von 10 % soll dabei gewährt werden, daß beim Steuerabzug vom Sohn oder Tochterarbeiter, Angestellte usw. ein Betrag von 5 Mark sich zunächst außer Berechnung bleibt.

Weiter soll der Familienstand der Arbeitnehmer berücksichtigt werden, so daß für jedes Kind 1,50 Mark abgezogen werden, ebenso außer Berechnung bleibt und lediglich der Betrag des tatsächlichen Einkommens für den 10 %igen Steuerabzug in Betracht kommt. Das bedeutet eine großzige Leichterung für die Steuerpflichtigen und vermindert vorläufigen Steuerabzüge namentlich bei Sohnempfängern mit größerer Familie bedeutend. Für Sohnenempfänger bleiben 80 Mark wöchentlich außer Berechnung für jedes Kind 10 Mark; vom Monatssohn werden 125 Mark für jedes Kind 10 Mark beim 10 %igen Steuerabzug aufgezehrt.

Übersteigt der Arbeitslohn oder das Gehalt über 1000 Mk., so ist ein erhöhter Abzug vorgesehen; von 20.000 Mk. Einkommen 15 %, von 80.000 Mk. bis 50.000 Mk. 20 %, ab 50.000 Mk. 25 %. Abzüge steigen bei höherem Einkommen bis zu 50 %.

worrenen Aussagen, die voraussichtlich der Phantasse durch übertriebenen Alterspolen wirken. Hinzu entsteht kann man keinen Glauben schenken."

Mit dem gleichzeitigen Besicht von der Welt, mit Minaldo die "Tribuna" zusammen und will sie wieder auf den Tisch legen.

Da sieht er einen Namen gesperrt, der Interesse zu erregen scheint. Er nimmt Gedruckt, der ist auf, blickt genauer hin und liest:

Dem Grafen Marco Totti und seiner Gemahlin Gräfin Gemina wurde gestern mittag der lang ersehnte Sohn und Erbe geboren. Einem Gericht zufolge befindet sich in der Nacht vorher die Nobelparte oben in den riesigen Gärten des Palazzo Totti in Florenz, deren König wiedergeworden ist. Ein Mitglied des Familien Totti versteckt wieder gefangen haben. Da Mutter und Kind wohl befinden, wird es wohl diesmal der Schatzkammer wohin gehen, der sich in den Salten singt, und nicht der Spül, der die gräßliche Familie seit Jahrhunderten in Schrecken versetzt."

Minaldo ist sehr bleich geworden. Einmal, sinniert noch überlegt er die Notiz.

Dann wirkt er die Zeitung auf den Tisch und reicht sie seinem Sohn aus. Seine Lippen sind fest zusammengezogen, seine Augen glühen ein düsteres Feuer.

Seine ganze Vergangenheit taucht mit einem Schlag wieder vor ihm auf. Was er vergessen und verdrängt, wieder mit großer Deutlichkeit vor seinem geistigen Auge.

Erregt geht er ins Zimmer auf und ab, mit fieberhafter Erinnerung kämpfend.

Blößlich bleibt er vor dem Schreibtisch sitzen, einer herrlichen Gelärde wirkt er den Kopf zurück.

"Was gräme ich mich noch?" precht er zwischen Zähnen hervor. "Habe ich nicht selbst heute eine bindende Brücke abgebrochen? Bin ich nicht 'Giovanni Rodolfi', der - Millionär?"

(Fortsetzung folgt.)

Villa Frascati

Roman von Erich Maria Remarque.

01 **Machdruck verboten.** Deinaher schon dachte er daran, daß „Sündengeld“ fahren zu lassen, den „William Rockeller“ fortzuschleudern und wieder der fröhliche Minaldo Totti zu sein.

Doch die Klugheit überwog diese moralischen Bedenken.

Wäre jenen Armen, die damals von Ernesto Rosso um ihr Eigentum gebracht worden waren, damit geholfen? Nein. Entweder die Schäfe bleiben unbehütet im Geldschrank Nr. 222 auf der Banca d'Italia liegen — ein totes Kapital... oder irgendeiner anderer, klügerer als er bewußtigt sich derselben.

Und weiter grubte Minaldo... Wenn er in den Besitz des ganzen Vermögens gekommen ist — kann er dann nicht vielleicht durch eine offene Hand für die Bedürftigen wenigstens in etwas das Unrecht gut zu machen versuchen, das vor Jahren geschehen, und dadurch den Gluck, der auf dem ergauerten Gelde ruhen muß, bauen?

Und wenn er auch kaum je die Namen der Döser erfahren wird — der einzige, der sie kannte, ist ja tot — so wird er doch versuchen, durch Wohlthat manche Träne zu trocken, manches versagte Herz wieder aufzurichten, manches schwere Bild zu mildern.

So grubte unser Held hin und her. Bis er zu dem festen, unabänderlichen Entschluß kam, die Stille, die er nun einmal übernommen, durchzuhören — entscheide daraus, was da wollte.

Hat er sich nicht auch bei seiner Hanswurst bereits als „William Rockeller“ angemeldet? Was würde sie denken, wenn er plötzlich vor sie hinkäme und sagte: „Ich heiße gar nicht William Rockeller; ich heiße Minaldo Totti und komme direkt aus dem Buchhaus!“ Und was würde erst ihre Tochter, die reizende Terezia, denken? Sofort aufziehen müßte er; niemals wieder den Namen vor die Augen treten könnte er! Niemals —

Merkwürdig, dieser Gedanke erregt Minaldo fast noch mehr, als die Bucht, das loßbare Erbe zu verlieren.

Nie hatte er geglaubt während der letzten zwei Jahre, daß es noch einmal einem Weibe gelingen würde, sein Herz gefangen zu nehmen, nach all dem, was er durchgemacht. Und bereits heute, am zweiten Tage nach seiner Freilösung, fühlt er, daß seine Empfänglichkeit für weibliche Anmut noch nicht erloschen ist, daß ihn aufs neue ein Paar dunkler Widersprüche gelangen genommen hat, die bestimmt auf sein Tun und Handeln einzwingen und ihm verhängnisvoll zu werden drohen.

Werden sie ihn wieder, wie schon einmal, hinabziehen ins Verderben? Oder werden sie ihn hinaufzuziehen in die ätherreinen Höhen wahrer Liebe und wahren Herzenglücks?

Während er einschläft mit dem Gedanken an Terezitas leidenschaft, träumt er die ganze Nacht hindurch nur von dem geheimnisvollen Geldschrank Nr. 222 auf der Banca d'Italia. Einmal ist ihm, als schliefen ihm aus seinen dunklen Tiefen ganze Berge von Gold und leuchtendem Edelstein entgegen... Dann wieder glorios ein großer schwarzer Ungeheuer an mit feurigen Augen und weit aufgerissenen Fäusten, die ihn mit ihren polypartigen dünnen Armen umklammern und ihn hineinziehen in ihr dunkles Grab.

Schweißbedeckt erwacht er, als die Sonne bereitlich am Himmel steht.

Statisch zieht er sich an und nimmt das Frühstück zu sich, daß die kleine Terezia im Nebenzimmer bereitgestellt hat.

Tabei greift er, wie unwillkürlich, nach der daneben liegenden „Tribuna“.

Gleichzeitig überfliegen seine Augen die Zeitungsspalten, bis sie an einer Rosalotte halten bleiben:

„Ein verkommenes Individuum, das sich als notorisches Trunkenbold und Buchbänkler entpuppte, wurde gestern vormittag gebunden und gefesselt auf dem Monte Donatello unweit des Neptune-Tempels von großer Karabineri aufgefunden. Wie der Mensch dorin gekommen, kann man sich nicht erklären; denn seinen ver-

Bedenkliche Treibereien.

Das Berlin wird uns von unserem o. Mitarbeiter aus dem Reichstag zwischen altem Kaiserpalast und altem Dom und Beauftragt aus, seitdem alle die die deutschen Reichs- und Staatsbürger erfasst sind, die die Straße getragen werden, als hauptstädtischer Demonstrationsplatz für alle möglichen und unmöglichen Demonstrationen verhältnisse. Das letztemal war es ein Tag, den vollen Feldzug in Auhland, der hier von den Unabhängigen geführten Arbeitern zu verhindern. Diesmal wurde für eine Massendemonstration die Arbeitslosen geworben, die man für zeitgemäß erachtet, und die Verhandlungen und Verhandlungen sich häufen. Die Lage unseres Arbeitmarktes ist auch sonst immer weiter gestaltet. Im Reichstag, in der Öffentlichkeit ist es Dingen natürlich leicht und ständig die Rede. Der Reichskanzler hat gerade diese Frage an erster Stelle genommen. Aber mit bloßen Worten ist hier noch nicht in den Problemen des Tages gar nichts gehalten, wenn man es doch schon vornehmen kann, wenn die Arbeitslosen nach anderen Mitteln Umsturz halten, deren sie wären könnten.

Die Frage ist aber, ob diejenigen, die die Arbeitslosen die Straße gerufen haben, wirklich einzig und allein bedroht sind, ihnen zu helfen, oder ob sie mit diesen Zusammenkünften nicht politische Nebenzwecke verfolgen, wie zum Beispiel die bei allen Massenbewegungen sozialistische oder weniger deutlich in Erscheinung treten. Sozialistische Parteien wie die verschiedenen Richtungen der Gewerkschaften fordern und leiten diese Bewegungen. Gewerkschaften offenbar nur mit einem Anstoß zum Widerstand entschlossen haben. Der Aufruf mit dem die Kommunisten insbesondere aufgestellten, ist kaum zu missdeuten, und wer auch zweifelhaft lebt sollte, dem wird in dem Organ "Vorwärts", der Roten Fahne, das nötige Licht aufzuwerfen. Es kommt, es kann danach die Schaffung einer unmittelbaren Verbindung zwischen den beschäftigten und ihren Betriebsräten mit den nicht beschäftigten Arbeitern und den Erwerbslosen angestrebt, und dies und bezüglichweise Autonomie dieses Bereiches bis zu einem zusammenfassenden Spitz und die möglichst ausgewählende Verteilungswelt über die gesamte Nation. Nach dem Unternehmer wird in diesem Neubau festgestellt; fügt er sich den Arbeitern, so kann er wenn nicht, wird über ihn zur Tagessordnung kommen. Ist sein Geld zur Fortsetzung der Arbeit, so wird das Privatvermögen des Unternehmers entnommen, und kommt man damit nicht weiter, so werden nur Vergabe der erforderlichen Kapitalien genötigt. Denkt man sich in kommunistischen Kreisen die schwersten Probleme, mit dem schon die Geister aller Nationen sich seit Jahren die Mühe gegeben haben. Warum auch nicht? In Deutschland ist es ja so oder ähnlich gemacht worden. Ist darüber freilich fast die gesamte Industrie zusammengegangen, und der Diktator Lenin feiert immer wieder privatwirtschaftliche Produktionsmodelle. Er will schließlich die Zerstörung des Wirtschaftsmodells bis zum allerletzten Ende fortgeführt sehen. Die Volkswirten trauen sich zu, die Fehler dieser Modelle zu vermeiden zu können — was sie dazu bestreitlich ihr Geheimnis. Kein wirklicher Sachverständiger wird jetzt steigende Experimente bei uns fürchten, ganz abgesehen davon, dass diese wirtschaftlichen Konkurrenz im Grunde doch nur den Vorwand für die Durchführung politischer Tendenzen ist, man quis ganz gehen will. Den Kapitalismus und die politische Macht meint man. Sie bleibt das Ziel aller Radikalen von links, Herrschaft der Bourgeoisie so oder so ein wollen. Bald nehmen sie diesen, bald zum Ausgangspunkt neuer Vorläufe, in der Hoffnung, dass ihrer an sich noch immer in der Kraft irgendwelcher Windstoss von außen her zu kommen und den Brand entzünden werde, der den Besitz ein für allemal ein Ende machen soll es die Arbeitslosen, deren sie sich zu diesem Zweck. Es ist, bei unserer wirtschaftlichen Lage,

dafür gesorgt, dass diese Bewegung nicht so rasch wieder zur Ruhe kommen kann.

Vertagung des Reichstages.

(Aus der 9. Sitzung.)

Die neunte Sitzung war die letzte vor den Sommerferien. Die Unterbrechung in den Verhandlungen des Reichstages, die bis zum 28. Juli 1920 dauern soll, war zwar nicht vorgenommen, kam aber nicht völlig unerwartet. Schon vor einigen Tagen verlautete, dass der Reichstag nach Beendigung der Zusammenkünfte in Spa noch einmal zusammenentreten werde, um die Ergebnisse dieser Zusammenkünfte zu besprechen. Zeit ist nun die Vertagung notwendig geworden, und zwar hauptsächlich deshalb, weil die Mehrzahl der Minister an den Verhandlungen in Spa teilnehmen muss. Mit Rücksicht darauf hat der Reichskanzler die Unterbrechung der Sitzungen angeordnet, und der Reichstag ist darauf ohne weiteres eingegangen.

In der Sitzung wurden zuerst einige kurze Anfragen erledigt. Darunter befand sich eine Anfrage des Abg. Mumm (Deutschland, B.). Der willigen wollte, was seit der letzten Mitteilung der Reichsregierung in der Nationalversammlung zur Rüstungsförderung der in Sibirien und Mittelasien weilenden deutschen Kriegs- und Gefangenen geschrieben sei. Reichskommissar Stücker erwiderte, dass im Juli weitere Transporte zu erwarten sind. Mit Sonderzulassung ist ein Abkommen über die Rüstungsförderung der Gefangenen getroffen worden. Die Engländer werden demnächst drei weitere Schiffe zum Rücktransport unserer Gefangenen freigeben.

Ein Telegramm des Reichskanzlers.

Nun erklärte der Präsident Loebe, der Reichskanzler habe durch ein Telegramm wissen lassen, dass die Verhandlungen in Spa es wünschenswert erscheinen lassen, dass auch der Reichsjustizminister und Justizminister an den weiteren Verhandlungen in Spa teilnehmen. Bei der Erweiterung der dortigen Verhandlungen kann es auch noch für andere Mitglieder notwendig werden, nach Spa zu reisen. Von unseren Ministern befinden sich gegenwärtig sieben im Auslande. Der Reichskanzler gibt daher anheim, unter diesen Umständen die Beratungen des Reichstags zu unterbrechen, und erst nach Ablösung der Verhandlungen aufzunehmen. Das Haus stimmt diesem Vorschlag zu, ebenso dem weiteren Vorschlag des Präsidenten, die weiteren Punkte der Tagesordnung abzuwählen und an ihrer Stelle einige andere Verhandlungsgegenstände zu erledigen. Es wurde über die Meinung der Präsidenten beraten, der eine ergänzende

Regelung des Steuerabzuges vom Arbeitslohn bringt. Im Einkommensteuergesetz wird daher ein § 45 a eingefügt, der gemäß den Beschlüssen des Steuerausschusses festgelegte Abänderungen bestimmt.

Das Gesetz tritt am 1. August 1920 in Kraft. Die Vorlage wurde in allen drei Lesungen gegen die Stimmen der Unabhängigen angenommen. Es folgte die

Dienstvorschriften für die Mitglieder des Reichstages.

Es soll eine monatliche Entschädigung von Mk. 1500 — gezahlt werden. Für jeden Tag, an dem ein Mitglied der Volksversammlung ferngeblieben ist, werden von der Entschädigung Mk. 50.— abgezogen. Auch diese Vorlage wurde in allen drei Lesungen gegen die Stimmen der Unabhängigen angenommen. Sodann wurde eine Vorlage über die Meistbegünstigung ebenfalls in allen drei Lesungen erledigt.

Damit schloss die Sitzung. Dem Präsidenten wurde anhängerisch der nächsten Verhandlungstage zu bestimmen. In Aussicht genommen ist, wie schon erwähnt, der 28. d. J. Wenn man auseinandertritt, hält der Präsident Loebe eine mit grossem Erfolg aufgenommene Anrede, in der er der Hoffnung Ausdruck gab, dass die in kurzem stattfindende Abstimmung in Preußen und in einigen Teilen Westpreußens ein streues und überwältigendes Bekenntnis zum Deutschen sein werde.

Von Nah und Fern.

Zur Bekämpfung der vielfach auftretenden Maus- und Blauenseuche in Preußen hat die Staatsregierung umfassende Gegenmaßregeln ergriffen. Die vorgenommenen Impfungen haben die Verluste zum Teil schon zum Stillstand gebracht.

Für Briefmarkensammler. Ein freihändiger Verkauf von Postwertzeichen der früheren deutschen Postanstalten in China und in der Türkei (französische Währung) findet vom 20. Juli ab beim Briefpostamt in Berlin statt. Die Verkaufsbedingungen mit Dos- und Preisverzeichnis können bei jeder Postanstalt eingesehen werden.

Verhaftung der Altreditivschwindler. Große Altreditivschwindeler, bei denen auch die Reichsbank in Wittenberge gezwungen wurde und den Schwindlern fast 800 000 Mark in die Hände fielen, wurden bekanntlich vor kurzem in Leipzig und Düsseldorf verübt. Der Verdacht, an den Schwindelteien

soeben ausgefüllten Schein, der noch auf dem Schreibtisch liegt.

Doch sofort verwirft er den Gedanken wieder.

Das Mädchen aber, das die Bewegung bemerkte, sagt freundlich: „Sie scheinen einen Schein bei der Banca Commerciale einzulösen zu wollen. Darf ich Ihnen die Bevorzugung abnehmen, Signor Rockeller? Da ich doch einmal hin muss —!“

Und schon hat sie ihm den Schein aus der Hand genommen und ihn, nachdem sie einen flüchtigen Blick darauf geworfen, in ihre kleine Ledertasche gesteckt.

Sanftvoll läuft Rinaldo es geschehen.

Als jedoch Teresita gegangen ist — da erfasst ihn Lebhafte Freude. Wie konnte er so fein sein und dem nichtsahnenden Mädchen den Schein überlassen? Wenn irgend etwas nicht stimmt und sie in Unannehmlichkeiten geriete! Um seinheit!

Nicht mehr denkt er an die Zeitungsknotis, die ihn vor kurzem noch so mächtig erregte, auch nicht an den geheimnisvollen Geldschein Nr. 222. Nur bei Teresita sind keine Gedanken, um voll brennender Ungeduld erwartet er ihre Rückkehr.

Wie eine Schillkrücke schleicht ihm die Zeit dahin — jede Winkelstunde wie eine kleine Ewigkeit.

Endlich, nach Stunden, hört er Teresitas leichte Schritte.

Noch bevor sie Zeit hat zu Klingeln, hat Rinaldo ihr bereits die Tür geöffnet.

„Gott sei Dank, dass Sie wieder da sind!“ versucht er zu scherzen, während sein Herz stillschweigend vor Erwartung. „Ich fürchte schon, Sie seien verloren gegangen!“

„Nicht! Oder das Geld?“ fragt sie mit leisem Spott.

„Sie natürlich! Hol der Kasten das Geld!“

Mit vollendetem sizilianischer Höflichkeit geleitet er Teresita in seinen kleinen Salon. Dabei wählen seine Augen angstvoll in ihren Bildern nach legendinem Beischen von Erregung.

Doch nichts dergleichen. Nur etwas Kleines als gewöhnlich sind die großen Wangen.

beteiligt zu sein, fiel zunächst auf einen Bankoffizier Halm, der einer Bank in Katowic 100 000 Mark untergeschlagen hatte und damit durchgebrannt war. Halm gab in Leipzig, wo er festgenommen wurde, die Unterschlagung zu, bestritt aber die Aufzettelungswidrigkeiten. Der Berliner Kriminalpolizei gelang es nun, den Schwund aufzuführen, die Polizei zu untersuchen und fast die ganze Summe wieder herbeizuschaffen. Die Täter sind ein Kellner Hans Schröder und ein Bankbeamter Artur Thurau, der bis vor kurzem in Katowic tätig gewesen war.

Die Habsburg als französisches Nationaldenkmal. Nach Berichten Strasburger Blätter hat das boriose Generalkommissariat in Übereinstimmung mit dem französischen Ministerium den Beschluss gefasst, die dem ehemaligen Deutschen Kaiser gehörende Habsburg als Schleifstadt zu einem Nationaldenkmal für die Wiedereröffnung Elzas-Lothringens mit Frankreich auszubauen.

Unfälle bei einem Schaufliegen. In der Freudenauer Wieden fanden zwei Schaufliegen vor 20 000 Personen statt, wobei sich ein Apparat überstieg und zerstürmte wurde. Die Insassen wurden verletzt. Ein zweites Flugzeug stieß bei der Landung die Treppe eines Hauses empor und stieß gegen die Fassade des Hauses. Die Fenster des Hauses wurden zerstört. Nur mit Mühe konnten sich die Passagiere in Sicherheit bringen.

Freiburg i. B. Der Bürgerausschuss ernannte den Reichskanzler Lehmann, der Stadtrat in Freiburg ist einstimmig zum Ehrenbürgern.

London. Ein mit Munition und Petroleum beladenes Boot ist in Palestina entgleist und verbrannt. Sieben Personen wurden getötet, viele andere verwundet.

London. Bei einem Straßenbahnaufstand in der Nähe von Pittston in Pennsylvania wurden 18 Personen getötet und 100 verletzt.

Tokio. Die deutsche Botschaft und die Konulsatgebäude sind von Japan wieder an Deutschland zurückgegeben worden. Die diplomatischen Beziehungen zwischen beiden Ländern sind wiederhergestellt.

für heut und morgen.

Versicherung von Aufbewahrungsgepäck. Es ist jetzt möglich, dass auf den Bahnhöfen zur Aufbewahrung gegebene Gepäck durch die Europäische Güter- und Reisegepäckversicherung A.G. gegen Verlust auszuweichen. Der Abschluss der Versicherung erfolgt durch Marke, die von den amtlichen Gepäckabwicklungen — für die nichtamtlichen kommt die Verletzung nicht in Frage — auf die Hinterlegungsscheine gestellt werden. Die Versicherungsgebühr beträgt für je 500 Mark 0,25 Mark. Die Versicherung, die sich auf Verlust, Minderung und verdeckte Auflieferung erstreckt, bietet Vorteile, weil die Eisenbahnverwaltung nur eine Entschädigung von höchstens 100 Mark für das Stückgepäck zahlt. Die Versicherungsbedingungen, besonders der Umfang der Haftung, sind aus einem an den Schaltern erhältlichen Aufhang zu erkennen.

Gerichtshalle.

Ein Millionendiebstahl. Wegen Unterschlagungen in Höhe von 1700 000 Mark batte eine Berliner Stoffammer gegen den Kaufmann Gustav Brödau zu verhandeln. Der Angeklagte bekleidete bei einer Bankfirma einen Vertrauensposten, den er jahrelang zu den unsanftesten Veruntreuungen und Fehlungen missbraucht hatte. Als die Unterschlagungen endlich zur Entdeckung kamen, hatten sie die Höhe von fast 2 Millionen Mark erreicht. Das Gericht erkannte auf 4 Jahre 6 Monate Gefängnis.

Drei Todesurteile. Vor dem Schwurgericht in Güstrow in Mecklenburg-Schwerin hatten sich die russischen Kriegsgefangenen Fedor Matrosow und Alexander Salomon wegen Mordes zu verantworten. In Gemeinschaft mit dem schwäbischen Arbeiter Peter Bobolin hatten sie den Kriegsgefangenen Antonow und dessen Braut, die Schauspielerin Baluscka, ermordet. Die Angeklagten wurden zweimal zum Tode und zu dauerndem Verluste der Ehrenrechte verurteilt. — Wegen Galtenmordes wurde der Installateur Jelken aus Rostock vom Schwurgericht in Altona zum Tode verurteilt. Seine Tochter hatte im Juni v. J. seine Ehefrau aus dem ersten Stockwerk ihres Wohnhauses auf die Straße geworfen, nachdem er sie zuvor im Zimmer erschlagen hatte.

Der letzte Landfriedensbruchprozess. Im Prozess wegen des Beider Landfriedensbruchs, bei dem sich die Bevölkerung gegen das dort garnisonierende Militär aufgelehnt hatte, wurde nach 85jähriger Dauer das Urteil gesprochen. 48 Personen wurden vom Schwurgericht insgesamt zu 132 Jahren Freiheitsstrafen, darunter 80 Jahren Zuchthaus, verurteilt. Den Geschworenen lagen 282 Fragen zur Beantwortung vor.

Hier ist das Gelb, sagt Teresita ruhig, zwanzig Minutenrechnen auf den Blick legend. „Ich dachte schon, ich würde es gar nicht bekommen!“

Rinaldos Gesicht verfärbt sich. „Nicht?... Weshalb nicht?“ fragt er mit gutgeschickter Verwunderung.

Sie zieht die Schleife. Von einem zum andern wurde ich gesucht. Zwanzig Fragen auf einmal sollte ich beantworten; wie alt Sie sind und wie groß, wie die Farbe Ihrer Haare ist, ob Sie einen Badenart tragen oder nur einen Schwimmbademantel, ob Sie englisch sprechen, ob ich Sie schon lange kenne. Und Ihre Unterschrift wurde von mindestens zehn Mann geprüft — sogar durch die Lupe. Ja, schlichtlich handigte man mir die Summe aus, aber mit Gesichtern, als wenn ich die Bank ihres Eigentums veraubte.“

Rinaldo windet sich zu einem Nicken. „Wirklich?

Rum Ihr Herr Bruder Ihnen nicht zu Hilfe?“

Teresitas Gesicht wird fröhlich. „O, der!“ macht sie mit einer wegwerfenden Bewegung, und der Mann weiß, dass Bruder und Schwester auf dem Steigbüchlein miteinander stehen.

Auf der Banca Commerciale hat das Wiederantratshaus „William Rockfeller“, nachdem man sieben Jahre lang nichts von ihm gehört, begreifliche Aufregung hervorgerufen.

Man hatte dort schon die stilte Hoffnung gehegt, der reiche Sonderling, der sich niemals selbst hätte sehen lassen, sondern seine Geldgeschäfte stets schriftlich abmachte, sei verschollen und das Depositum werde stille Eigentum der Bank.

Und nun meldet der Mensch sich auf einmal wieder — und zwar durch eine dritte Person!

Unverantwortlich!

Am denselben Nachmittag — Rinaldo hat gerade die Kiste „seiner“ Geldscheine Nr. 222 einen Besuch abgestattet — lädt sich Signor Bernardo Morgana bei ihm ein. „mein Bruder“, wie Teresita mit unmutigem Gesichtsausdruck hinzufügt. (Fortsetzung folgt)

Villa Frascati

Roman von Erich Frieden.

(Nachdruck verboten.)
Schön! Sieh er auf. Sein Blick sucht das Schreibblatt vorhin auf den Schreibtisch geworfen.
„Den ersten Schritt getan zum „Millionär“!“ schreibt ein Blatt aus dem Schreibbuch und tut die
Geister aller Nationen sich seit Jahren die Mühe gegeben haben. Warum auch nicht? In
Deutschland ist es ja so oder ähnlich gemacht worden.
Ist darüber freilich fast die gesamte Industrie zusammengegangen, und kommt man damit nicht weiter, so werden nur Vergabe der erforderlichen Kapitalien genötigt. Denkt man sich in kommunistischen Kreisen die schwersten Probleme, mit dem schon die Geister aller Nationen sich seit Jahren die Mühe gegeben haben. Warum auch nicht? In
Deutschland ist es ja so oder ähnlich gemacht worden.
Ist darüber freilich fast die gesamte Industrie zusammengegangen, und kommt man damit nicht weiter, so werden nur Vergabe der erforderlichen Kapitalien genötigt. Denkt man sich in kommunistischen Kreisen die schwersten Probleme, mit dem schon die Geister aller Nationen sich seit Jahren die Mühe gegeben haben. Warum auch nicht? In
Deutschland ist es ja so oder ähnlich gemacht worden.
Ist darüber freilich fast die gesamte Industrie zusammengegangen, und kommt man damit nicht weiter, so werden nur Vergabe der erforderlichen Kapitalien genötigt. Denkt man sich in kommunistischen Kreisen die schwersten Probleme, mit dem schon die Geister aller Nationen sich seit Jahren die Mühe gegeben haben. Warum auch nicht? In
Deutschland ist es ja so oder ähnlich gemacht worden.
Ist darüber freilich fast die gesamte Industrie zusammengegangen, und kommt man damit nicht weiter, so werden nur Vergabe der erforderlichen Kapitalien genötigt. Denkt man sich in kommunistischen Kreisen die schwersten Probleme, mit dem schon die Geister aller Nationen sich seit Jahren die Mühe gegeben haben. Warum auch nicht? In
Deutschland ist es ja so oder ähnlich gemacht worden.
Ist darüber freilich fast die gesamte Industrie zusammengegangen, und kommt man damit nicht weiter, so werden nur Vergabe der erforderlichen Kapitalien genötigt. Denkt man sich in kommunistischen Kreisen die schwersten Probleme, mit dem schon die Geister aller Nationen sich seit Jahren die Mühe gegeben haben. Warum auch nicht? In
Deutschland ist es ja so oder ähnlich gemacht worden.
Ist darüber freilich fast die gesamte Industrie zusammengegangen, und kommt man damit nicht weiter, so werden nur Vergabe der erforderlichen Kapitalien genötigt. Denkt man sich in kommunistischen Kreisen die schwersten Probleme, mit dem schon die Geister aller Nationen sich seit Jahren die Mühe gegeben haben. Warum auch nicht? In
Deutschland ist es ja so oder ähnlich gemacht worden.
Ist darüber freilich fast die gesamte Industrie zusammengegangen, und kommt man damit nicht weiter, so werden nur Vergabe der erforderlichen Kapitalien genötigt. Denkt man sich in kommunistischen Kreisen die schwersten Probleme, mit dem schon die Geister aller Nationen sich seit Jahren die Mühe gegeben haben. Warum auch nicht? In
Deutschland ist es ja so oder ähnlich gemacht worden.
Ist darüber freilich fast die gesamte Industrie zusammengegangen, und kommt man damit nicht weiter, so werden nur Vergabe der erforderlichen Kapitalien genötigt. Denkt man sich in kommunistischen Kreisen die schwersten Probleme, mit dem schon die Geister aller Nationen sich seit Jahren die Mühe gegeben haben. Warum auch nicht? In
Deutschland ist es ja so oder ähnlich gemacht worden.
Ist darüber freilich fast die gesamte Industrie zusammengegangen, und kommt man damit nicht weiter, so werden nur Vergabe der erforderlichen Kapitalien genötigt. Denkt man sich in kommunistischen Kreisen die schwersten Probleme, mit dem schon die Geister aller Nationen sich seit Jahren die Mühe gegeben haben. Warum auch nicht? In
Deutschland ist es ja so oder ähnlich gemacht worden.
Ist darüber freilich fast die gesamte Industrie zusammengegangen, und kommt man damit nicht weiter, so werden nur Vergabe der erforderlichen Kapitalien genötigt. Denkt man sich in kommunistischen Kreisen die schwersten Probleme, mit dem schon die Geister aller Nationen sich seit Jahren die Mühe gegeben haben. Warum auch nicht? In
Deutschland ist es ja so oder ähnlich gemacht worden.
Ist darüber freilich fast die gesamte Industrie zusammengegangen, und kommt man damit nicht weiter, so werden nur Vergabe der erforderlichen Kapitalien genötigt. Denkt man sich in kommunistischen Kreisen die schwersten Probleme, mit dem schon die Geister aller Nationen sich seit Jahren die Mühe gegeben haben. Warum auch nicht? In
Deutschland ist es ja so oder ähnlich gemacht worden.
Ist darüber freilich fast die gesamte Industrie zusammengegangen, und kommt man damit nicht weiter, so werden nur Vergabe der erforderlichen Kapitalien genötigt. Denkt man sich in kommunistischen Kreisen die schwersten Probleme, mit dem schon die Geister aller Nationen sich seit Jahren die Mühe gegeben haben. Warum auch nicht? In
Deutschland ist es ja so oder ähnlich gemacht worden.
Ist darüber freilich fast die gesamte Industrie zusammengegangen, und kommt man damit nicht

Buchdruckerei der Ottendorfer Zeitung

Hermann Röhle, Ottendorf-Okrilla.

- Privat-Drucksachen:
- Einladungen, Menüs
- Programme, Tafeln,
- Speise- u. Weinkarten
- Hochzeitszeitungen
- Festbänder
- Visit-, Verlobungs-
- Glückwunschkarten
- Vermählungs- und
- Trauranzeigen
- Dankesgrungen etc.

- ◆ Eine vornehm
ausgestattete Druck-
sache verfehlt nie ihren Zweck.

- Geschäfts-Drucksachen:
- Formulare, Tabellen
- Briefbogen, Kuverts
- Rechnungen, Post-
karten, Lieferscheine
- Paketadressen, etc.
- Quittungen, Adres-
sarkarten, Reise-Avis
- Wechsel, Zirkulare
- Prospekte, Kataloge
- Preislisten etc. etc.

Geschmackvolle Ausführung. Billige Preisstellung
Herstellung von Massen-Auflagen in kurtester Zeit

Wir führen noch folgende zu
Geschenken
geeignete Neuerscheinungen von
1919 liefern:

Weltgeschichte

von Hans Helmolt. II. Auflage im
Gebinde. 9 Bände, gebunden
220 M., mit gegen 1200 Abbildun-
gen, 200 farbigen und 100 monochro-
men 50 Seiten.

Geschichte der
Deutschen Lite-
ratur von Prof. Dr. Vogt
und Prof. Dr. Koch
IV. Aufl. 8 Bände, geb. 66 M., 100 Farb-
blätter, 24 Seiten, 44 Bildlagen.

Geographischer Bilderatlas
von Prof. Dr. S. Meyer u. Dr. W.
Sertling. Europa in 44 Bildern,
Sachsen 16 Blatt.

Verlag des Bibliographischen Instituts A.-G. in Leipzig und Wien

Zu beziehen durch jede gute
Buchhandlung
oder unmittelbar von der Ver-
lagsbuchhandlung:

Kunstgeschichte

aller Zeiten und Völker von Ost.
Dr. Karl Weitzmann. II. Auflage im
Gebinde. 6 Bände, gebunden
150 M., mit 2000 Abbildungen
und 300 farbigen und 100 monochro-
men Seiten.

Die Pflanzenwelt
von Prof. Dr. W. Warberg. I. Auflage im
Gebinde. 8 Bände, geb. 25 M., mit
200 Abbildungen und 100 Tafeln.

Duden, Rechtschreibung der deut-
schen Sprache u. der Grammatik.
21000 Wörter und Wendungen.
D. Niemeyer, Bremen 1915. Ge-
bunden 6,50 M.

Gummi-Stempel

zu Original-Fabrikpreisen

lieferf schnellstens

Buchhandlung Hermann Röhle

Ottendorf-Okrilla.

Illustriertes Musterbuch

über

Kautschuk- und Metallstempel, Ausszeichnungs-
Kassetten, Zahlsätze, Schablonen, Petschäfte
Signierschriften, Schilder usw.

steht Interessenten zur gefl. Einsicht zur
Verfügung.



Elektrische Taschenlampen

in wirklich guter Qualität
prima Trockenbatterien
von herausragender Leuchtkraft
sowie
Metall- und Kohlestäben - Bürsten
ausgeführt immer preiswert

Herrn. Röhle,
Ottendorf-Okrilla.



Die Sparkasse zu Ottendorf-Moritzdorf

Gesamtbauamt, Bedienungsstellen
und Gerichte der Gemeinde, ist größtenteils an allen Wochentagen von 8 bis 11 Uhr
Der Jossfuß beträgt bei täglicher Verjahrung 3½ Prozent.
Übertragung von Gegenen fremder Sparkassen auf die Moritzdorfer Sparkasse erfolgt
Postamt Ottendorf, Leipzig 23927. — Gemeindeamt 291.

Der Guckkasten

ist das schönste farbige
Witzblatt für die Familie

Vierteljährlich, 13 Nummern nur Mk. 3,-
bei direkter Zusendung wöchentlich
vom Verlag Mk. 3,25 durch ein Postamt Mk. 3,12
Man abonniert jederzeit bei allen Buchhandlungen
und Postanstalten. — Verlangen Sie eine Gratis-
Probenummer vom Verlag München-Perusstr. 5

Photographische Platten Photographische Papiere Photographische Postkarten

empfiehlt

H. Röhle, Ottendorf-Okrilla.

Naumann - Nähmaschinen

Naumann- u. Aegir-Fahrräder

Bereifungen erster Fabriken.

Großes Lager von Zubehör- und Ersatzteilen.
Ausführung jeder Reparatur in eigener Werkstatt.

Fahrradhaus Cunnersdorf,
Hermann Schulze, Mechaniker.

Theodor Tilly

Klotzsche - Königswald
Fernsprecher Dresden 13489.



Fahrradhaus Cunnersdorf

Hermann Schulze, Mechaniker.

Reparatur-Anstalt für

Fahrräder
Nähmaschinen aller Systeme
Sprechmaschinen
Photo- und optische Apparate
Elektrische u. elektromechanische Apparate

Installation von

Licht- u. Kraft-Anlagen
Klingel- u. Haustelefon-Anlagen

Kosten-Anschläge
sowie Projektierungen
von Anlagen kostenlos.



Geflügelzüchterverein
Ottendorf-Okrilla u. Sonnabend.

Veranstaltung
abends 8 Uhr im Restaurant
zum Rödertal. — Herzlich willkommen.

Frühbeet-Gurke
empfiehlt
Gärtnerei Rauh

la Fruchtwerke
in Flaschen und ausgemacht
empfiehlt

J. Meyer & Co.
Joh. Rudolf Rauh

Bei Hantjukka
Fleisch, Kräuter und Wurst
geschwärzt, wo bislang nicht
gekocht, sofort schreien
gerne köstliche Suppen
mit Rüdesheimer Butter

Aug. Streicher
Wintzingerode (Göttingen)

Stückkalk
hat abzugeben
Baugeschäft M. Lösch
Ortsfehler Cunnersdorf

Buchdruckerei der Ottendorfer Zeitung

Hermann Röhle, Ottendorf-Okrilla.

- Privat-Drucksachen:
- Einladungen, Menüs
- Programme, Tische
- Speise- u. Wein-Karten
- Hochzeitszeitungen
- Festieder
- Visit-, Verlobungs- u.
- Glückwunschkarten
- Vermählungs- und
- Trauernanzeigen
- Danksagungen etc.

◆ Eine vorsichtig ausgestattete Druck-sache verfehlt nie ihren Zweck.

- Geschäfts-Drucksachen:
- Formulare, Tabellen,
- Briefbögen, Kuverts,
- Rechnungen, Postkarten, Lieferscheine
- Paketadressen, etc.
- Quittungen, Adresskarten, Reise-Avises
- Wechsel, Zirkulare,
- Prospekte, Kataloge
- Preislisten etc. etc.

Geschmackvolle Ausführung. Billige Preisstellung
Herstellung von Massen-Auflagen in kurtester Zeit

Wir können noch folgende zu
Geschenken
geringste Neuercheinungen
1919 liefern:

Weltgeschichte
von Hans Helmolt, II. Auflage im
Gebunden. 9 Bände, gebunden
220 M., 220 gegen 1200 Tafelabbil-
dungen, 200 farbigen und lithographi-
erten, 50 Messrs.

**Geschichte der
Deutschen Lite-
ratur**
von Prof. Dr. Dogt
und Prof. Dr. Knob-
lach, 2 Bde., geb. 66 M., 150 Taf.
M., 24 Tafeln, 44 Holzst.

Geographischer Bilderkanon
von Prof. Dr. A. Meyer u. Dr. W.
Görbing, Europa in 144 Bildern,
Gebunden 16 Maf.

Verlag des Bibliographischen Instituts A.-G. in Leipzig und Wien

Zu beziehen durch jede gute
Buchhandlung
oder unmittelbar von der Ver-
lagsbuchhandlung:

Kunstgeschichte,
aller Zeiten und Völker von Prof.
Dr. Karl Weismann, II. Auflage
im Gebunden. 6 Bände, gebunden
150 Maf., 220 gegen 2000 Tafelabbil-
dungen und 200 farbigen und lithographi-
erten Tafeln.

Die Pflanzenwelt
von Prof. Dr. Werberg, I. Auflage im
Gebunden. 5 Bände, geb. 25 M., 220
Tafelabbilddungen und 100 Tafeln.

Duden, Rechtschreibung der deuts-
chen Sprache u. der Grammatik,
72000 Wörter und Verbenwörter,
IX. Auflage, Ueberarbeit. 1919. Ge-
bunden 6,50 Maf.

Gummi-Stempel

zu Original-Fabrikpreisen

lieferf schnellstens

Buchhandlung Hermann Röhle
Ottendorf-Okrilla.

Illustriertes Musterbuch

über

Kautschuk- und Metallstempel, Auszeichnungs-
Kassetten, Zahlensätze, Schablonen, Petschäfte
Signierschriften, Schilder usw.

steht Interessenten zur gell. Einsicht
Verfügung.

Elektrische Taschenlampen

in wirklich guter Qualität
prima Trockenbatterien
von bewährten Leuchtkörpern
Metall- und Leichtmetall-Büroen
empfohlen äußerst preiswert

Herrn. Röhle,
Ottendorf-Okrilla.

Die Sparkasse zu Ottendorf-Moritzdorf

Gesellschaft, Rodeburgsche

unter Gehalte der Gemeinde, ist geöffnet an allen Wochentagen von 8 bis 1 P.

Der Zinsfuß beträgt bei täglicher Verjüngung $3\frac{1}{2}$ Prozent.

Abzugang von Einlagen freie Operatoren und die heilige Sparkasse erfolgt

Postcheckkonto Leipzig 23027. — Gemeindesatz 291.

Der Guckkasten

ist das schönste farbige
Witzblatt für die Familie

Vierteljährlich, 13 Nummern nur Mk. 3,
bei direkter Zusendung wöchentlich
vom Verlag Mk. 325 durch ein Postamt Mk. 3.12
Man abonniert jederzeit bei allen Buchhandlungen
und Postanstalten. — Verlangen Sie eine Gratis-
Probenummer vom Verlag München-Perust: 5

Photographische Platten Photographische Papiere Photographische Postkarten

empfiehlt

H. Röhle, Ottendorf-Okrilla.

Naumann - Nähmaschinen

Naumann-Aegir-Fahrräder

Bereifungen erster Fabriken.

Großes Lager von Zubehör- und Erzeugnissen.
Ausführung jeder Reparatur in eigener Werkstatt.

Fahrradhaus Cunnersdorf,
Hermann Schulze, Mechaniker.

Theodor Tilly

Kötzen - Königswald

... Fernsprecher Dresden 13489.

Internationaler Möbeltransport



Geflügelzüchterverein
Ottendorf-Okrilla u. Z.

Sonnabend, 17. Juli

Versammlung

abends 8 Uhr im Saale

zum Hördertal.

herzlich willkommen.

— Der

von Städte

ausgebaute

Wander-

weg unter

den Bäumen

wenn

die Bi

— Der

von Städte

ausgebaute

Wander-

weg unter

den Bäumen

wenn

die Bi

— Der

von Städte

ausgebaute

Wander-

weg unter

den Bäumen

wenn

die Bi

— Der

von Städte

ausgebaute

Wander-

weg unter

den Bäumen

wenn

die Bi

— Der

von Städte

ausgebaute

Wander-

weg unter

den Bäumen

wenn

die Bi

— Der

von Städte

ausgebaute

Wander-

weg unter

den Bäumen

wenn

die Bi

— Der

von Städte

ausgebaute

Wander-

weg unter

den Bäumen

wenn

die Bi

— Der

von Städte

ausgebaute

Wander-

weg unter

den Bäumen

wenn

die Bi

— Der

von Städte

ausgebaute

Wander-

weg unter

den Bäumen

wenn

die Bi

— Der

von Städte

ausgebaute

Wander-

weg unter

den Bäumen

wenn

die Bi

— Der

von Städte

ausgebaute

Wander-

weg unter

den Bäumen

wenn

die Bi

— Der

von Städte

ausgebaute

Wander-

weg unter

den Bäumen

wenn

die Bi

— Der

von Städte

ausgebaute

Wander-

weg unter

den Bäumen

wenn

die Bi

— Der

von Städte

ausgebaute

Wander-

weg unter

den Bäumen

wenn

die Bi

— Der

von Städte

aus